

Der kaschubische Adel

Was immer auch fehlen mag, aber an einem Wappen führenden Adel mangelt es in Kaschubien nicht. Am häufigsten ist er in den ehemaligen Kreisen Berent, Bütow und Konitz vertreten. Seine Herkunft soll angeblich bis Cecora, Chocim und Wien¹ zurückgehen, wo er unter der Befehlsgewalt von König Jan Sobieski kämpfte und sich durch seine Tapferkeit den Adelstitel verdiente, der dann später vom preußischen König Friedrich II bestätigt wurde.

Der Überlieferung nach begann die Erhebung der Kaschuben in den Adelsstand im XVI Jahrhundert.

Der kaschubische Adel, der gewöhnlich arm auf sandigen Böden lebte, war sehr „herrschaftlich“.

Es kam vor, dass zum Beispiel die Herrschaft von Prądyński, wenn sie von ihrem Dorf Korne in die Kirche nach Berent fuhr, mit Bravour in der mit zwei Pferden bespannten Kutsche von ihrem Anwesen losfuhr, aber hinter dem Dorf stieg sie aus der Kutsche aus, denn die Pferdchen waren zu schwach und vor der Arbeit auf dem Felde wollte man sie nicht noch überanstrengen, also ging man zu Fuß bis zum Stadttor, wo man dann wieder in die Pferdekutsche einstieg und ganz stolz vor die Kirche fuhr.

Der kaschubische Adel wurde allgemein als die „Vons“ bezeichnet und wegen dieses „Von“ etwas beneidet, besonders wenn man stolze Beinamen hatte, wie zum Beispiel Babka-Gostomski, Bach-Żelewski, Fiszka-Borzyszkowski, Chamyr-Gliszczyński, Malotka-Trzebiatowski oder Lew-Kiedrowski. Einige Namen hatten viele Beinamen, besonders die Rekowski, die im Wappen Styp, Abdank, Glinć, Wantoch, Zmuda, Wrycza, Jutrzenka, Raszka und Reka führten. Zu preußischen Zeiten hatte der Adelstitel eine ziemliche Bedeutung, vor allem beim Militär, bei dem dann kaschubische gemeine Soldaten „von“ hießen, ihre Offiziere aber ganz gewöhnliche Kleinbürger waren.



1 Wappen des kaschubischen Geschlechts der Rekowski

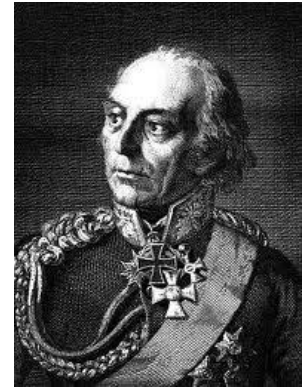
¹) Cecora: Ortschaft in Moldawien, bei der die Polen 1595 siegreich gegen die Türken kämpften.

Chocim: Stadt in der Ukraine, am Dnjestr, die 1538 von Polen im Kampf gegen die Türken eingenommen wurde.

Wien: 1529 wurde das durch die Türken belagerte Wien mit Hilfe von Polen und Kaschuben befreit.

[Anmerkungen von Karl H. Radde]

Ein Teil des Adels ließ sich über den Militärdienst eindeutschen, der zu preußischen Zeiten die einzige Möglichkeit zu einem gesellschaftlichen Aufstieg bot. Diejenigen, die in die Kadettenkorps in Stolp und Chelm eintraten, wurden oftmals tapfere deutsche Offiziere und erreichten hohe Dienstgrade. Aus dem kaschubischen Adel kamen über komplizierte Germanisierungsprozesse, die über Generationen verliefen, der preußische Marschall und Graf Johann Yorck von Wartenburg (aus der Familie Jark-Gostomski), der Marschall Erich Manstein von Lewinski sowie der General der SS und Polizei Ludwig von dem Bach (Bach-Zelewski).



2 Yorck von Wartenberg

Die überwiegende Mehrheit des kaschubischen Adels war jedoch sehr patriotisch und bewahrte in Pommerellen das Polentum, organisierte die kaschubische Bewegung und wurde während der Besetzung durch Nazideutschland grausam ermordet.

Noch heute treffen wir in Adelshäusern an den Wänden Wappen mit türkischen Halbmonden und Sternen, die zu Recht den Stolz auf die in kaschubischer Tradition verwurzelte Herkunft bezeugen.

Quelle:

Nowy Bedeker Kaszubski [Der neue kaschubische Baedeker]
von Tadeusz Bolduan, Polnord, Gdańsk 2002, S. 436-437, 1 Abb.

Deutsch von Karl H. Radde,
Europastadt Görlitz-Zgorzelec

